Mehr Generationen Haus

Kooperation zwischen Mehrgenerationenhäusern und den regionalen Agenturen für Arbeit bzw. Jobcentern

(Stand: Dezember 2012)



Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland

EUROPÄISCHE UNION

Mehr Generationen Haus

Hintergrund

Mit Blick auf die jeweiligen Aufgabenstellungen und Zielgruppen liegt es nahe, dass Mehrgenerationenhäuser und Jobcentern und/oder Agenturen für Arbeit von Kooperationen profitieren können: Mehrgenerationenhäuser können als niedrigschwellige Anlaufstelle die Zielgruppen der Jobcenter (SGB II) und Agenturen für Arbeit (SGB III) über andere Wege erreichen, beraten und motivieren, als dieses den Institutionen der Arbeitsverwaltung möglich ist. Gleichzeitig tragen die Jobcenter und Agenturen für Arbeit dazu bei, dass in den Mehrgenerationenhäusern neue Aktivitäten etabliert werden und das Angebotsportfolio erweitert wird. Gemeinsam können Maßnahmen für verschiedene Zielgruppen erarbeitet werden. Auf diese Weise kann das Profil der Mehrgenerationenhäuser als Träger beschäftigungsfördernder Angebote insgesamt gestärkt werden.
Um den Auf- und Ausbau der lokalen Zusammenarbeit zwischen den Mehrgenerationenhäusern und den Jobcentern und Agenturen für Arbeit strategisch zu flankieren, haben das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und die Bundesagentur für Arbeit im Januar 2012 eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Ziel ist es, bereits bestehende Kooperationen weiterzuentwickeln und neue Partnerschaften anzuregen.

Um erste Ergebnisse der Kooperationsvereinbarung zu ermitteln und einen Überblick über die bisherigen Kontakte der Akteure zu erhalten, hat die wissenschaftliche Begleitung des Aktionsprogramms Mehrgenerationenhäuser II die Mehrgenerationenhäuser im Juni 2012 zu dem Schwerpunktthema „Kooperation zwischen Mehrgenerationenhäusern und den regionalen Agenturen für Arbeit bzw. den Jobcentern“ befragt. An dieser Befragung nahmen 398 Mehrgenerationenhäuser teil. Die wichtigsten Ergebnisse werden in diesem Artikel dargestellt. Im Folgenden werden die Begriffe Jobcenter (JC) und Agentur für Arbeit (AA) abgekürzt.

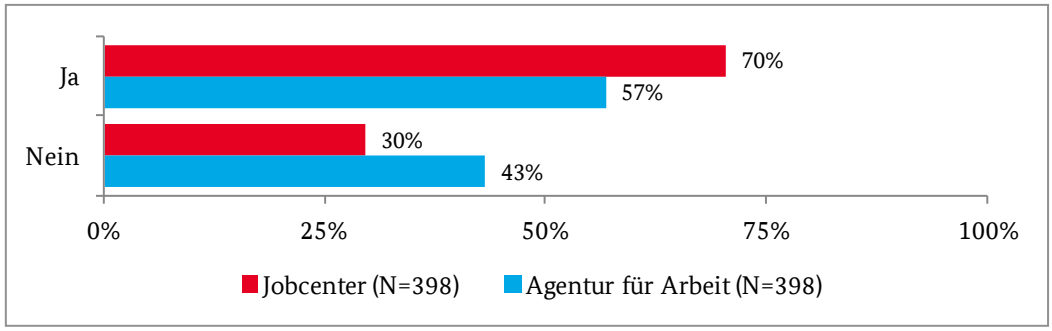
Mehr Generationen Haus

Zentrale Ergebnisse der Schwerpunktbefragung

1. Stand und Ziele der Zusammenarbeit mit Jobcentern/Agenturen für Arbeit

Fast drei Viertel der befragten Mehrgenerationenhäuser hat im Aktionsprogramm II bereits Kontakt mit dem örtlichen JC aufgenommen, um eine Zusammenarbeit zu initiieren. Mit der örtlichen AA hatte mehr als die Hälfte der Häuser Kontakt.

Gab es im Aktionsprogramm II bereits Kontakt mit dem örtlichen JC/AA zum Aufbau einer Zusammenarbeit?



Quelle: Quartalsbefragung Q2 2012, Wissenschaftliche Begleitung AP II

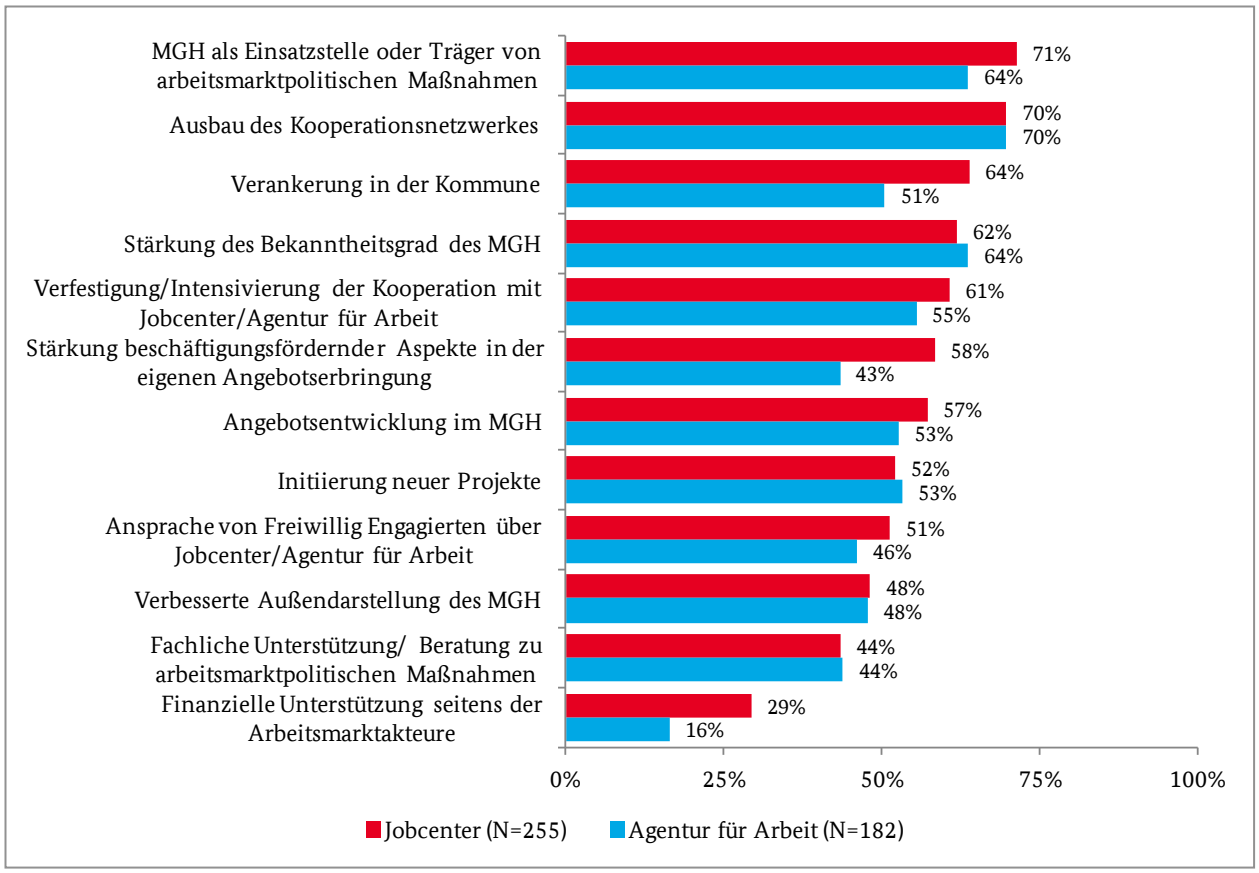
Bei den Häusern, die noch gar keinen Kontakt zu JC oder AA hatten, liegt dies insbesondere an fehlenden zeitlichen und personellen Ressourcen oder daran, dass ein konkreter Anlass bislang gefehlt hat. Eine Reihe von Häusern hat zudem aktuell keinen Kontakt mehr, weil beispielsweise gemeinsame Maßnahmen ausgelaufen sind. Vielfach ist die Kontaktaufnahme für die Zukunft allerdings wieder geplant.

In der Regel machen die Mehrgenerationenhäuser den ersten Schritt zur Kontaktaufnahme, vielfach geht die Initiative aber auch von beiden Seiten aus. In den meisten Fällen führt der erste Kontakt zu einer Zusammenarbeit: In 91% der Fälle konnte bereits eine Zusammenarbeit mit dem JC initiiert werden, bei der AA waren es 81%. Häufig werden dabei Informationen weitergegeben (JC: 86%, AA: 84%). Etwa die Hälfte der Mehrgenerationenhäuser, die mit einer AA oder einem JC zusammenarbeiten, führt regelmäßige Kooperationsgespräche mit ihren Partnern (JC: 47%, AA: 40%).

Die Mehrgenerationenhäuser möchten durch die Zusammenarbeit mit einem JC oder einer AA eigene beschäftigungsfördernde Aktivitäten auf- bzw. ausbauen. Darüber hinaus sollen

die Kooperationsbeziehungen und die Außendarstellung des Hauses verbessert werden. Eine eher nachgeordnete Rolle spielt hingegen die finanzielle Unterstützung seitens der Arbeitsmarktakteure.

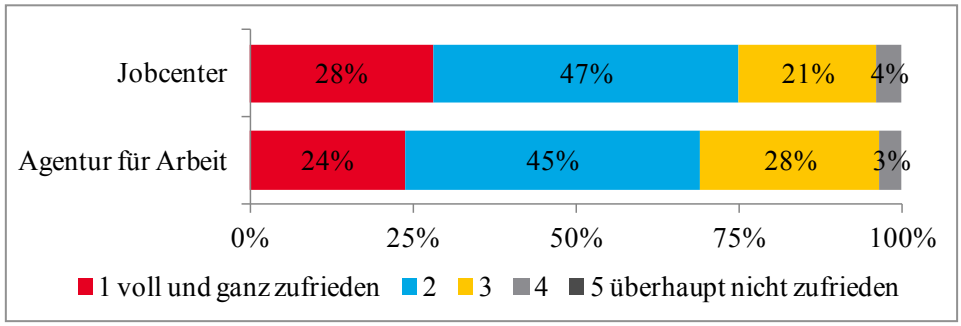
Welche Ziele verfolgt das Mehrgenerationenhaus durch die Zusammenarbeit?



Quelle: Quartalsbefragung Q2 2012, Wissenschaftliche Begleitung AP II

Entsprechend dieser Ziele legen viele Mehrgenerationenhäuser den Schwerpunkt der Zusammenarbeit auf die berufliche Wiedereingliederung (JC: 69%, AA: 65%), sowie auf den fachlichen Austausch (JC: 57%, AA: 56%).

Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit der Zusammenarbeit mit dem JC/AA?



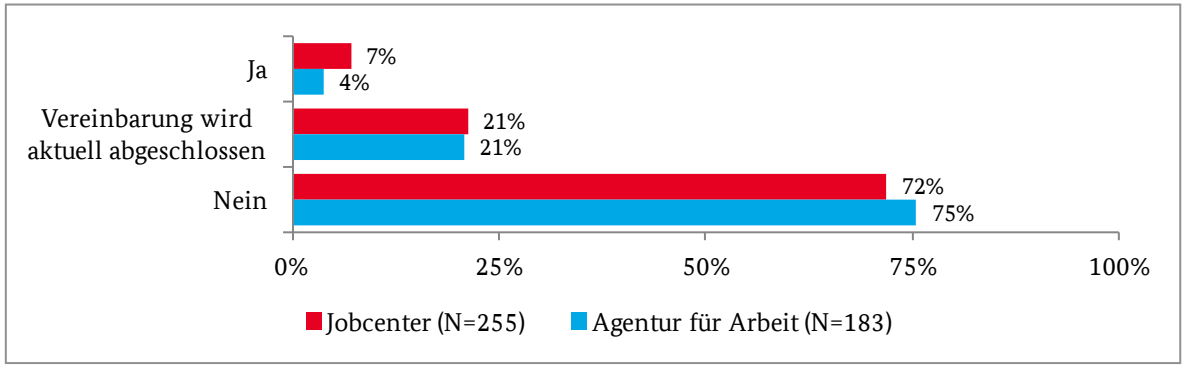
Quelle: Quartalsbefragung Q2 2012, Wissenschaftliche Begleitung AP II

Der überwiegende Teil der Mehrgenerationenhäuser ist mit der Kooperation zufrieden: Mit der Zusammenarbeit mit JC sind 75%, mit der Zusammenarbeit mit AA sind 69% voll und ganz oder überwiegend zufrieden.

2. Kooperationsvereinbarungen

Schriftliche Kooperationsvereinbarungen zwischen Mehrgenerationenhäusern und JC bzw. örtlichen AA gibt derzeit in nur wenigen Fällen. Allerdings haben sich viele Häuser auf den Weg gemacht, die Zusammenarbeit mit JC bzw. AA zu formalisieren: 21% der Mehrgenerationenhäuser schloss zum Zeitpunkt der Befragung gerade eine solche Vereinbarung ab.

Hat Ihre Einrichtung eine schriftliche Kooperationsvereinbarung mit dem JC/der AA abgeschlossen?

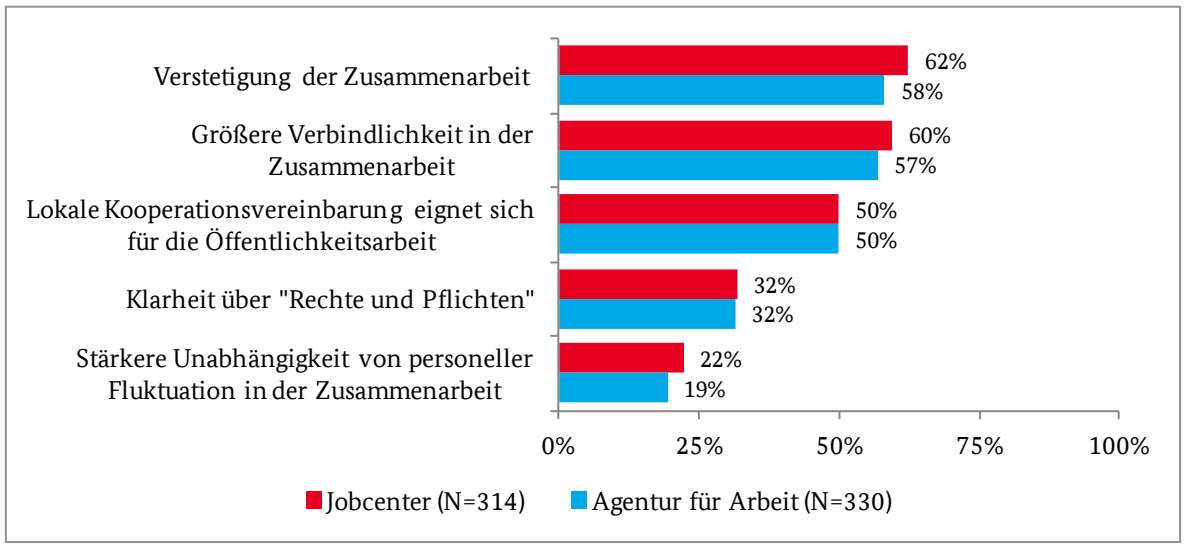


Quelle: Quartalsbefragung Q2 2012, Wissenschaftliche Begleitung AP II

Schriftliche Kooperationsvereinbarungen wurden meist geschlossen oder angebahnt, da das Mehrgenerationenhaus beschäftigungsfördernde Maßnahmen entwickeln wollte (JC: 73%, AA: 80%). Eine wichtige Rolle spielt außerdem die Rahmenkooperationsvereinbarung zwischen der Bundesagentur für Arbeit und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (JC: 63%, AA: 61%). Die Hälfte der Mehrgenerationenhäuser mit eigener schriftlicher Kooperationsvereinbarung ist der Meinung, dass die Rahmenvereinbarung auf Bundesebene positiv zu deren erfolgreichen Abschluss beigetragen hat (JC: 60%, AA: 64%). Mehrgenerationenhäuser, die die Zusammenarbeit in einer schriftlichen Kooperationsvereinbarung festhalten, bewerten dies in der Regel (sehr) positiv (JC: 94%, AA: 100%).

Mehrgenerationenhäuser, die informell mit den örtlichen JC und AA zusammenarbeiten oder Kontakte pflegen, ohne dass daraus bisher eine weitergehende Kooperation entstanden ist, sind der Ansicht, dass eine schriftliche Kooperationsvereinbarung die gemeinsame Arbeit verstetigen und verbindlicher machen würde.

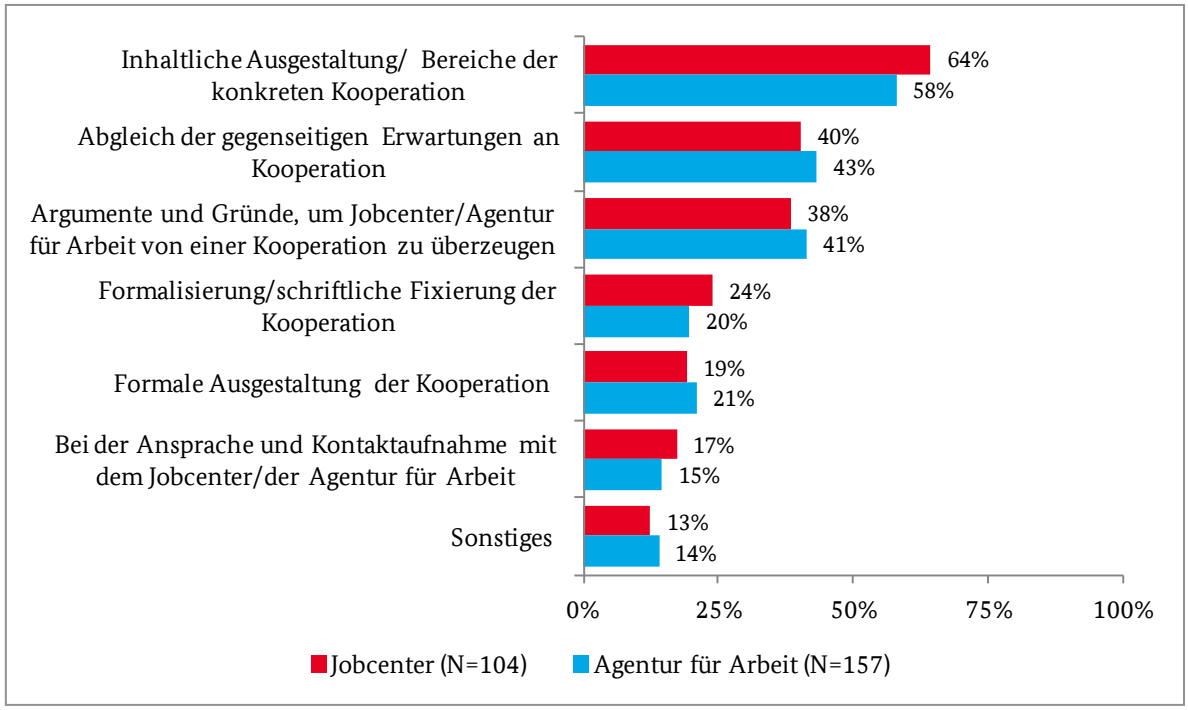
Wenn Sie sich vorstellen, Sie würden auf lokaler Ebene eine Kooperationsvereinbarung mit einem JC/einer AA eingehen, was wäre der Mehrwert solch einer Vereinbarung für Ihr Haus?



Quelle: Quartalsbefragung Q2 2012, Wissenschaftliche Begleitung AP II

Zwei Drittel der Mehrgenerationenhäuser, die zwar in Kontakt zu einem örtlichen JC oder einer AA stehen, aber darüber hinaus (bislang) nicht kooperieren, gaben an, dass sie bei der inhaltlichen Ausgestaltung der Kooperation Hilfe benötigen.

In welchen Bereichen benötigen Sie Unterstützung, um eine erfolgreiche Kooperation mit dem JC/der AA aufzubauen?



Quelle: Quartalsbefragung Q2 2012, Wissenschaftliche Begleitung AP II

Etwa 70% der Mehrgenerationenhäuser, die eine Kooperationsvereinbarung nicht für notwendig erachten, gaben an, dass die Zusammenarbeit auch ohne schriftliche Fixierung bereits gut funktioniert (JC: 69%, AA: 71%).

3. Fazit

Vielerorts gibt es bereits eine gute und für alle Seiten gewinnbringende Zusammenarbeit zwischen Mehrgenerationenhäusern und örtlichen JC bzw. AA. Über Kooperationsvereinbarungen wird diese stetig inhaltlich weiterentwickelt und formalisiert. Wichtige Impulse für die Institutionalisierung der Kooperationen vor Ort gingen von der Rahmenvereinbarung auf Bundesebene aus und wurden durch die Mehrgenerationenhäuser vor Ort konkretisiert und bedarfsgerecht ausgestaltet. Durch die Zusammenarbeit zwischen Mehrgenerationenhäusern und örtlichen JC bzw. AA wird das Thema Beschäftigungsförderung in den Häusern gestärkt. Die hohe Zufriedenheit mit der

Kooperation zeigt, dass die Zusammenarbeit mit den Arbeitsmarktakteuren für die Mehrgenerationenhäuser einen deutlichen Mehrwert für die eigene Arbeit darstellt.